



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Gesetze der Westgoten

Wohlhaupter, Eugen

Weimar, 1936

VI. Titulus: De apibus et earum damnis // VI. Titel: Von Bienen und
Bienenschaden

[urn:nbn:de:hbz:466:1-69894](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-69894)

caballum suum vel animal non eversum invenerit, per singula capita maiora quaternas seliquas ille, qui invenit, accipiat. Ceterum si everterit, duplum animal domino cogatur exolvere.

8. Antiqua. Ne animalia errantia occupata aut tondeantur aut caractere notentur vel in alieno iure ducantur.

Caballum captum errantem nullus tondere vel vindere presumat. Caballis etiam aut bubus vel aliis quibuslibet pecoribus errantibus nulli liceat caracteres infigere. Quod si quis inventum animal vendere aut donare presumerit secundum leges sicut fur teneatur. Qui vero totonderit, tres solidos compulsus exolvat; ita erit et qui caracterem infixerit.

VI. Titulus: De apibus et earum damnis

1. Antiqua. De inventis apibus defendendis.

Si quis apes in silva sua aut in rupibus vel in saxo aut in arboribus invenerit, faciat tres decurias, que vocantur caracteres, unde potius non per unum caracterem fraus nascatur. Et si quis contra hoc fecerit adque alienum signatum intruperit, duplum restituat illi, cui fraus inlata est, et preterea XX flagella suscipiat.

2. Antiqua. Si damnum faciant apes.

Si quis appiaria in civitate aut in villa forsitam construxerit, et alii damnum intulerint, statim moneatur, ut eas in abditis locis transferre debeat, ne forsitam in eodem loco hominibus aut animalibus damnum inferant. Et qui hec precepta aut testationem neclexerit et damnum subfocationis in quatrupes intulerint, quod mortuum fuerit, duplum restituat; quod vero

der sie verloren hat, sein Pferd oder Tier wohlbehalten antrifft, so soll der Finder für jedes größere Tier 4 Siliquen erhalten. Hat er aber ein Tier zugrunde gerichtet, so muß er dem Eigentümer doppelten Ersatz leisten.

8. Entlaufene und eingefangene Tiere sollen nicht geschoren oder mit einer Marke versehen oder in fremdes Eigentum überführt werden.

Ein entlaufenes Pferd, das jemand eingefangen hat, darf er nicht scheren oder verkaufen. An entlaufenen Pferden oder Mäulern und sonstigen Tieren darf niemand Marken anbringen. Hat jemand ein gefundenes Tier zu verkaufen oder zu verschenken gewagt, so soll er nach den Gesetzen wie ein Dieb angesehen werden. Wer es aber geschoren hat, muß 3 Schillinge entrichten; ebenso auch jener, der eine Marke angebracht hat.

VI. Titel: Von Bienen und Bienenschaden

1. Von der Sicherung gefundener Bienen.

Findet jemand Bienen in seinem Walde oder in Felsen oder im Gestein oder in Bäumen, so mache er drei Zehnzeichen¹⁾, die man Marken nennt, damit nicht etwa bei nur einer Marke Trug möglich ist. Hat jemand dessen nicht geachtet und an fremdem Gemarkte sich vergriffen, so soll er dem Hintergangenen doppelten Ersatz leisten und überdies 20 Peitschenhiebe empfangen.²⁾

2. Von Schaden, den Bienen anrichten.

Hat jemand Bienenstöcke in der Stadt oder auf einem Dorf erstellt und haben die (Bienen) einem anderen Schaden zugefügt, so soll man ihn (den Imker) sofort auffordern, daß er diese (Bienen) an entlegene Orte verbringe, damit sie nicht nochmals an der gleichen Stelle Menschen oder Vieh schaden können. Hat er diese Vorschrift und Aufforderung für nichts geachtet und haben sie den Erstickungstod eines Vierfüßlers verursacht, so soll

¹⁾ Gemeint ist das Zeichen X.

²⁾ Der Rechtsschutz für das Gemarkte soll das Aneignungsrecht des Schwarmmentdeckers sichern.

debilitatum, ille obtineat et similem domino reddat et pro iudicis contestatione, quam audire neclexit, V solidos coactus exolvat.

3. (Recessvindus.) De furatis apibus.

DE FUGITIVIS ET REFUGIENTIBUS¹⁾

LIBER NONUS

I. Titulus: De fugitivis et occultatoribus fugamque preventibus²⁾

1. Antiqua. Si ingenuus vel servus fugitivum celasse reppe-riantur.

Si³⁾ quis ingenuus fugitivum celatum habuerit, alium paris meriti cum eodem servum domino dare cogatur. Si vero servus sine conscientiam domini sui fugitivum celaverit, servi ambo publice centena flagella suscipiant; dominus vero eius nihil damni sustineat.

2. Antiqua. Si fugitivus vinctus quocumque ligamine absolvatur.

Si quis servum alienum in fuga lapsum, ferro vinctum aut in quocumque ligamine constitutum, absolverit, pro presumptione sua qui hoc fecerit det domino servi solidos X. Si vero non habuerit, unde conponat, a iudice C flagella suscipiat et servum requirere hac domino restituere non moretur. Quod si eum non potuerit invenire, aut servum equalis meriti domino reddere compellatur, aut si non habuerit, ipse subiaceat

¹⁾ Ob mit den refugientes die Heerflüchtigen (Titel II) oder die Asyl-suchenden (Titel III) gemeint sind, läßt sich nicht mit Sicherheit bestimmen.

²⁾ Einige Hss. haben: fugamque prebentibus.

³⁾ L. Vis. IX, 1, 1 geht wahrscheinlich auf ein Gesetz Eurichs zurück; Zeumer, Ausgabe S. 352 Note 1.

er doppelten Ersatz leisten; ist (das Tier) gelähmt, so kann es (der Inker) an sich nehmen, soll aber ein gleichwertiges dem Eigentümer stellen und er muß 5 Schillinge entrichten, weil er auf des Richters Aufforderung nicht geachtet hat.

3. Vom Dienendiebstahl.

Von Flüchtigen und Zuflucht Suchenden

Neuntes Buch

I. Titel: Von Flüchtigen und ihren Verbergern und Helfern

1. Wenn ein Freier oder ein Knecht einen Flüchtigen versteckt hat.

Hat ein Freier einen Flüchtigen versteckt gehalten, so muß er neben diesem Knecht noch einen anderen gleichwertigen dem Herrn stellen. Hat ein Knecht ohne Wissen seines Herrn einen Flüchtigen versteckt, so sollen beide Knechte öffentlich je 100 Peitschenhiebe empfangen; sein Herr aber soll keinen Rechtsnachteil leiden.

2. Wenn ein gefesselter Flüchtling von seiner Fessel befreit wird.

Hat jemand den flüchtigen Knecht eines anderen, der in Eisen geschlossen oder sonstwie gefesselt war, befreit, so muß der Täter für seinen Frevel dem Herrn des Knechtes 10 Schillinge geben. Reicht sein Vermögen aber zu dieser Buße nicht aus, so empfangen er vom Richter 100 Peitschenhiebe, suche unverzüglich den Knecht und bringe ihn seinem Herrn zurück. Kann er ihn nun nicht finden, so muß er entweder dem Herrn einen gleichwertigen Knecht stellen oder, wenn er keinen hat, so soll er selbst der Knecht